

unglückseligen Stunde der unglückliche Gedanke, ihrem Herrn Rentmeister zum Geburtstage einen Schlafrock zu schenken, und in ihrem Gedächtnisse lebt jenes freche Grün des bewußten Kattuns als ein Ideal alles Reizenden, und sie kommt, um den Stoff zu bitten, um in Stuhlweissenburg einen ähnlichen kaufen zu lassen. Meine Stiefmutter, nicht wenig durch ihren Kattun geschmeichelt, sagt: „Ich hab' ihn meinem Moritz auf'n Schlafrock geschenkt! Ich werd' ihn gleich holen lassen.“

„Mein Moritz“ wird geholt, „mein Moritz“ erscheint; „mein Moritz“ kommt und hört und glaubt der Schlag rührt ihn. Er soll den kattunenen Schlafrock oder den Kattun sehen lassen, die geistreiche Frau Rentmeisterin will justament einen ganz ähnlichen grünen Kattun mit gelben Punkten!

Don Carlos stand vor seiner Schwiegermutter und dem Großinquisitor mit keinem solchen Schafsgesicht da, wie ich vor meiner Stiefmutter und der gestrengen Frau Rentmeisterin.

Mein erster Gedanke war, die Frau Rentmeisterin zu erdroffeln, meine Stiefmutter in den Keller zu sperren, zwei Gulden aus ihrer Kasse zu nehmen, und mit Zinka nach Amerika zu entfliehen. Die Frau Rentmeisterin hatte aber einen solchen Blähhals, daß sie mir unerdrosselbar vorkam, und ich mußte diesen glücklichen Plan aufgeben. Mein zweiter Gedanke war, geschwind zu Zinka zu laufen und ihn auf einen Augenblick zurückzuverlangen; allein mir fiel ein, daß sie mir erst gestern sagte, sie hätte aus dem Kattun sich schon einen Faltenrock für den Kirchentag zum nächsten Sonntag gemacht!

Ich stand da wie ein Schullehrer, der zum ersten Mal Schnee schaufeln soll. Ich sagte endlich: „Ich will ihn sogleich holen!“ ging in mein Zimmer und kam mit der Notlüge zurück: „Ich kann den Stoff nicht finden!“

„Den Seidenstoff hat man gestohlen!“ schrie meine Stiefmutter, und so mußte Zinko ausgesehen haben, als sie den Merkur einen „Kinderdieb“ nannte. „Gestohlen! Ge-